



„Tintenherz“ im Diepholzer Theater. 530 Kinder aus Diepholz und Umgebung erlebten das Stück mit einem großen Bücherstapel als Bühnenbild. ■ Foto: Brauns-Bömermann

# Theaterzauber mit „Tintenherz“

Hommage an das Lesen / 530 Kinder und Jugendliche fordern Zugabe

Von Simone Brauns-Bömermann

**DIEPHOLZ** ■ „Sie kamen heraus. Plötzlich standen sie da, in der Tür zum Flur, als wären sie von draußen hereingekommen. Es knisterte, als sie sich zu uns umdrehten – so als entfaltete jemand ein Stück Papier.“ Darum ging es im Jugend- und Kinderstück „Tintenherz“ der Burghofbühne Dinslaken nach dem Bestsellerroman von Cornelia Funke. Die Autorin erschuf mit „Tintenherz“ eine geistreiche Liebeserklärung an das Medium Buch. Durch ihre Fantasie können Figuren, Dinge, aber auch Böses mit der Gabe von Mortimer und seiner Tochter Meggie durch lautes Vorlesen aus dem Buch herausgelesen werden.

Insgesamt 530 Kinder sahen die Aufführung im Diepholzer Theater, die der Kulturring Diepholz organisiert hatte.

Die Burghofbühne schuf ein zauberhaftes Bühnenbild mit einem zentralen riesigen

drehbaren Bücherstapel: „Alte Schinken“, die neues Leben erfuhren.

Anna Scherer inszenierte „Tintenherz“ auf mehreren Spiel- und Bedeutungsebenen. Sie übernahm die poetische Idee der Autorin und lässt aus dem Off Zitate berühmter Autoren wie J.R.R. Tolkien („Der Herr der Ringe“), Rudyard Kipling („Das Dschungelbuch“) und Michael Ende („Die unendliche Geschichte“) zu Beginn einer neuen Szene erzählen.

Julia Kempf (Regieassistentin) begrüßte das Publikum am Mittwoch mit einer ungewöhnlichen Ankündigung: „Schauspielerin Marie Förster, sie spielt die Meggie, hat sich gestern in der zweiten Aufführung von „Die kleine Hexe“ verletzt. Wir waren zweimal beim Arzt, sie spielt heute trotzdem für Euch.“

Die Geschichte dreht sich um Meggie, die sich fragt, warum ihr Vater, der wie sie Bücher liebt und Buchbinder ist, ihr nie vorliest und warum

sie so oft umzogen sind die letzten Jahre. Sie beginnt inmitten des Buchstapels. Meggies Vater, kurz Mo, wird von der Vergangenheit und seiner Gabe eingeholt und flieht mit seiner Tochter zur Tante Elinor. Die versteckt das letzte Exemplar des Buches „Tintenherz“, in dem die Mutter von Meggie vor neun Jahren spurlos verschwand. Seitdem liest Mo nicht mehr laut vor. Damals zauberte er beim lauten Vorlesen aber auch den teuflischen Schurken Capricorn und seine Handlanger aus dem Buch.

Der erscheint in Diepholz als Teufel in rotem Leder und mit Stimmenverzerrer so heftig, dass es ruhig wird im Theater. Das Stück ist auf dem Zenit, wenn aus den schwarzen Lettern die Figuren real auf der Bühne sind, das Zauberbuch erwacht.

Auf den wallenden Mänteln der Buchfiguren sind Buchstaben wie beschriebene Blätter eines Lebens, als Vorahnung der Vorbestimmung

und Richtung. Die von Mo aus den Büchern befreiten Figuren des Autors Fenoglio versuchen sich in der neuen Welt zurechtzufinden. Die schrecklichste Gestalt Capricorn will die Schätze aus allen Büchern der Welt herausgelesen haben und seinen Freund den Schatten.

Gemeinsam gelingt es den Figuren, die Geschichte zu einem Happy End umzuschreiben, die Bösen zu vernichten und die Mutter zu retten.

Mit „Tintenherz“ erlebten die Kinder und Jugendlichen die Faszination Lesen und Theater. Eine Szenerie voller Theaterzauber, Musik wie ein Soundtrack, ein Schauspiel dynamisch und spannend mit Licht und Rauch – ausgerechnet bei der Bücherverbrennung der Bösewichter.

Die jungen Zuschauer erlebten in Diepholz Fantasy-Dramatik neben Lebensfragen, gewürzt mit Humor.

Am Ende gab es donnernden Applaus und die Rufe nach einer Zugabe.